OTH REGENSBURG

Evangelische Hochschule Nürnberg

Modulhandbuch

für den Masterstudiengang Advanced Nursing Practice (M.Sc.)

SPO-Version: vom 28.02.2018
in Form der Änderungssatzung vom 12.01.2024

Sommersemester 2024

Stand 18.03.2024

Verantwortlich:
Frau Prof. Dr. Annette Meussling-Sentpali (OTH)
Frau Prof. Dr. Susanne Schuster (EVHN)
(Studiengangleiterinnen)

Liebe Studierende,

Sie haben sich für das Studium des konsekutiven Master-Studiengangs "Advanced Nursing Practice (ANP)" mit den möglichen Vertiefungen "Akutpflege", „Pädiatrische Pflege“ und „Community Health Nursing“ entschieden.

Dieser Studiengang setzt Bachelor-Studiengänge im Bereich Pflege und Gesundheit fachlich fort und befähigt die Absolventinnen und Absolventen für höher qualifizierte und spezialisierte professionelle Anforderungen und erweiterte Berufsprofile in der Pflegepraxis. Der Studiengang konzentriert sich hierbei auf das Rahmenmodell von Advanced Nursing Practice, wie es vom International Council of Nurses (ICN) vertreten wird. Die Komponenten des Modells im Hinblick auf eine erweiterte Pflegepraxis finden sich in den Modulthemen des Studiengangs wieder: Anthropologie und Ethik, Theorie- und Wissenschaftsentwicklung in der Pflege, Forschung, ANP-Modelle, Clinical Leadership, Digital Health, Gesundheitskompetenz und Edukation sowie Clinical Leadership. Der Studiengang soll also dazu befähigen, im jeweiligen beruflichen Handlungsfeld eine ANP- Rolle mit dementsprechenden erweiterten Kompetenzen zu entwickeln. Gleichzeitig werden auch vertiefte Forschungskompetenzen vermittelt, so dass nach erfolgreichem Abschluss ein Promotionsvorhaben angestrebt werden kann. Voraussetzung für Ihr Studium ist, dass Sie selbst Verantwortung für den eigenen Lernprozess übernehmen.

Neben den Lehrveranstaltungen an den beiden Hochschulen haben daher die Lernprozesse in den Gruppen und das Selbststudium einen zentralen Stellenwert. Es wird davon ausgegangen, dass die Studierenden in einem Semester etwa 900 Stunden für ihr Studium aufwenden müssen.

In allen Modulen sind vielfältige Lehr- und Lernmethoden zur Vermittlung der Inhalte bzw. zum Erwerb der Kompetenzen vorgesehen. Angeleitetes Selbststudium, d.h. Anleitung, Moderation und Koordination studentischer Gruppenarbeit und studentischer Einzelarbeit sowie die Durchführung von Projekten werden die Studienphasen ergänzen. Lernformen werden hier Partner- und Gruppenarbeit, Recherchearbeit, Präsentationen, Moderationen und Einzelarbeit sein. Verschiedene Lehr- und Lernmethoden werden durch virtuelle Angebote unterstützt. Individuelles Selbststudium bietet Zeit und Gelegenheit, sich anhand der vorgegebenen Pflichtlektüre vertieft mit den Studieninhalten auseinanderzusetzen sowie praktische Inhalte übend zu vertiefen.

Hinweise zu diesem Modulhandbuch

Der Studiengang umfasst drei theoretische Studiensemester, insgesamt werden 90 ECTS erworben. Er gliedert sich in 14 Module auf. Grundlage für die in diesem Modulhandbuch beschriebenen Module ist die Studien- und Prüfungsordnung für den Masterstudiengang Advanced Nursing Practice.

Sie finden die Modulübersicht mit einem Überblick über den Umfang der Module (SWS und Leistungspunkte) auf der Homepage der OTH Regensburg zum Studiengang ANP (rechts auf der Seite im Downloadbereich).

Im Folgenden finden Sie eine ausführliche Beschreibung aller Module dieses Masterstudiengangs, d.h. Modulbeschreibungen, die u.a. Informationen zu den Studienzielen – also zu den Kompetenzen, die Sie im jeweiligen Modul erwerben können – und zu den Inhalten der Module enthalten. Auch die zu erbringenden Leistungsnachweise und die im Modul Lehrenden sind benannt.
Die Modulbeschreibungen orientieren sich am am Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse (HQR) in der Fassung von 2017.

Die Lernergebnisse der zu erwerbenden Kompetenzen werden in drei zu erreichende Niveaustufen (1-3) unterteilt (Angabe in Klammern vor dem Punkt).

Kennen (Niveaustufe 1)

Können (Niveaustufe 2)

Verstehen und Anwenden (Niveaustufe 3)

Bei Fragen zu den einzelnen Modulen wenden Sie sich immer an die zuständigen Modulverantwortlichen.

Zu den Voraussetzungen für die Teilnahme an den einzelnen Modulen beachten Sie bitte den idealen Studienverlaufsplan:

3. Sem.	14 Masterarbeit 25 ECTS/1 SWS					13 Praxisprojekt in der Vertiefung (Teil II; Start im 2. Semester) 5 ECTS/1 SWS
2. Sem.	6 Clinical Leadership 5 ECTS/2 SWS	7 Theorien im Zusammenhang mit pflegerischem Handeln 5 ECTS/3 SWS	8 Professionalität und Advanced Nursing Practice 5 ECTS/3 SWS	9 ANP-Rollen-Entwicklung (Teil I; Fortsetzung im 3. Semester) 5 ECTS/2 SWS	11 Vertiefungsmodul II** 5 ECTS/3 SWS	12 Vertiefungsmodul III*** 5 ECTS/3 SWS
1. Sem.	1 Anthropologie, Ethik und Intersektionalität 5 ECTS/3 SWS	2 Gesundheitskompetenz und Edukation 5 ECTS/3 SWS	3 Digital Health 5 ECTS/2 SWS	4 Gesundheitsforschung qualitativ 5 ECTS/3 SWS	5 Gesundheitsforschung quantitativ 5 ECTS/3 SWS	10 Vertiefungsmodul I* 5 ECTS/3 SWS

Vertiefungsmöglichkeiten:
- Akutpflege
- Pädiatrische Pflege
- Community Health Nursing

* Akutpflege I oder Community Health Nursing I oder Pädiatrische Pflege I

** Gerontologische Aspekte in Akutpflege II bzw. in Community Health Nursing II oder Pädiatrische Pflege II

*** Akutpflege III oder Community Health Nursing III oder Pädiatrische Pflege III

(Sie finden diese Übersicht auch auf der Homepage der OTH Regensburg zum Studiengang ANP rechts auf der Seite im Downloadbereich.)

Die Module bauen aufeinander auf und sind in dieser Semesterreihenfolge zu absolvieren. Wenn darüber hinaus bei der Beschreibung des jeweiligen Moduls kein Vermerk zu verpflichtenden Voraussetzungen angegeben ist, gibt es auch keine gesonderten Voraussetzungen.

Sofern nicht anders angegeben, sind die Module in keinem weiteren Studiengang verwendbar.

Wichtige Fachbegriffe

Credits (CP)

Für eine erfolgreiche Teilnahme an einem Modul erhalten die Studierenden ergänzend zur Note, eine festgelegte Anzahl von Leistungspunkten (Credits = CP). Um einen CP zu erwerben, sind 30 Stunden studentische Arbeitsleistung nötig. Im dreisemestrigen Masterstudiengang müssen insgesamt 90 Credits erworben werden.

ECTS (European Credit Transfer System)

Auf Basis der erworbenen Leistungspunkte (= CP) können Studienleistungen anerkannt werden.

Module

Thematische und zeitlich abgerundete Stoffgebiete sind in Modulen zusammengefasst. Sie können verschiedene Veranstaltungen und Lehr- und Lernformen enthalten.

SWS (Semesterwochenstunden)

Präsenzzeit an der Hochschule pro Modul bzw. pro Veranstaltung.

Workload

Der gesamte Arbeitsaufwand der Studierenden für das jeweilige Modul in Zeitstunden. Dazu können zählen: Präsenzzeit (in SWS), Vorbereitung und Durchführen von Referaten und/oder Prüfungen, Erstellen von Studienarbeiten, Vor- und Nachbereiten der Veranstaltungen, Exkursionen, Gruppenarbeiten etc.

Abkürzungen:

Prüfungsformen

MA	Masterarbeit	Kl	Klausur	m.E	Bewertung mit/ohne Erfolg
m.P.	mit Präsentation	mdlP	mündliche Prüfung	mdlLN	Mündlicher Leistungsnachweis
Pf	Portfolioprüfung	Prä	Präsentation	prLN	Praktischer Leistungsnachweis
Prot	Protokoll	Ref	Referat	schrP	Schriftliche Prüfung
StA	Studienarbeit	TN	Teilnahmenachweis mit Erfolg		

Lehrarten

Pr	Praktikum	Pro	Projektarbeit	S	Seminar
SU	Seminaristischer Unterricht	Ü	Übung	V	Vorlesung

Sonstige

LN	Leistungsnachweis	LV	Lehrveranstaltung	SWS	Semesterwochenstunden	UE	Unterrichtseinheiten

Modulliste

01 Anthropologie und Ethik und Intersektionalität (Anthropology, ethics and intersectionality).....6
1.1 Forschungsethik.....7
1.2 Intersektionalität und Ethische Expertise im Gesundheitswesen.....8
02 Gesundheitskompetenz und Edukation (Health literacy and education).....9
2.1 Beratung und Patientenedukation.....10
2.2 Coaching, Anleitung und kollegiale Beratung.....11
03 Digital Health (Digital Health).....13
3.1 Digital Health (Technik/Digitalisierung).....14
04 Gesundheitsforschung qualitativ (Qualitative health research).....16
4.1 Gesundheitsforschung qualitativ.....17
05 Gesundheitsforschung quantitativ (Quantitative health research).....18
5.1 Quantitative Forschungsmethoden und Statistik.....19
5.2 Statistische Auswertungen (Übungen).....20
06 Clinical Leadership (Clinical Leadership).....21
6.1 Clinical Leadership.....22
07 Theorien im Zusammenhang mit pflegerischem Handeln (Theories in connection with nursing practice).....23
7.1 Wissenschaftstheorie.....24
7.2 Wissenschaftsdiskurse in der Pflege.....25
08 Professionalität und Advanced Nursing Practice (Professionalism/Advanced Nursing Practice)..26
8.1 Advanced Nursing Process und Clinical Assessment.....28
8.2 Grundlagen der Advanced Nursing Practice.....29
8.3 Professionstheoretische und berufspolitische Aspekte.....31
09 ANP-Rollenentwicklung (Roles development).....32
9.1 ANP-Rollenentwicklung.....33
10 Vertiefungsmodul 1 (Wahlpflichtmodul).....35
10a Akutpflege I.....37
10b Community Health Nursing I.....39
11 Vertiefungsmodul 2 (Wahlpflichtmodul).....40
11a Gerontologische Aspekte in Akutpflege II und in Community Health Nursing II.....42
12 Vertiefungsmodul 3 (Wahlpflichtmodul).....44
12a Akutpflege III.....46
12b Community Health Nursing III.....47
13 Praxisprojekt In der Vertiefung (Practice-based Project).....48
13.1 Praxisprojekt in der Vertiefung.....49
14 Masterarbeit (Master Thesis).....50
14.1 Schriftliche Ausarbeitung mit Seminar.....51
14.2 Mündliche Präsentation und Verteidigung.....52

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)			Modul-KzBez. oder Nr.
01 Anthropologie und Ethik und Intersektionalität (Anthropology, ethics and intersectionality)			
Modulverantwortliche/r	Fakultät / Hochschule		
Prof. Dr. Arne Manzeschke	Evangelische Hochschule Nürnberg		
Studiensemester	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1		Pflicht	5

Empfohlene Vorkenntnisse

- Grundbegriffe der Ethik und wichtiger ethischer Theorien (Fundamentalethik, Deontologische Ethik, Teleologische Ethik, Tugendethik, Care-Ethik, Pflegeethik)
- Grundbegriffe der Anthropologie und pflegebezogene Anthropologiekonzepte
- Grundlagen der Forschungsethik

Fachkompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,

- Methoden der ethischen Deliberation auf unterschiedlichen Handlungsebenen zu kennen und zu benennen (1)
- forschungsethische Standards zu kennen (1)
- exemplarisch ausgewählte ethische Probleme mit Bezug zum Gesundheitswesen (z. B. Ökonomisierung, Technisierung, Forschung) vertieft zu erläutern (2)
- selbständig ethische Fallbesprechungen im klinischen Setting zu leiten (3)
- selbständig einen Antrag für ein ethisches Clearing bei Forschungsprojekten zu erstellen (3)

Persönliche Kompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,

- vertiefte Konflikt- und Kooperationsfähigkeit bei der Moderation ethischer Fallbesprechungen zu entwickeln (3)
- ethische Fallbesprechungen als organisationales Handeln und ihre eigene Rolle in diesen organisationalen Bezügen zu verstehen und sich damit auseinander zu setzen (3)
- eigene Wertvorstellungen zu reflektieren und ihre Ambiguitätstoleranz zu vertiefen (2)
- ethisches Reflektieren als eine personenbezogene Rolle und Haltung zu verstehen (2)
- ethische Deliberation (auch) als eine mehrdimensionale personale Kompetenz zu begreifen (2)

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	1.1 Forschungsethik	1 SWS	2
2.	1.2 Intersektionalität und Ethische Expertise im Gesundheitswesen	2 SWS	3

Teilmodul			**TM-Kurzbezeichnung**
1.1 Forschungsethik			**1.1**
Verantwortliche/r	Fakultät / Hochschule		
Prof. Dr. Arne Manzeschke	Evangelische Hochschule Nürnberg		
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz		
Dr. Galia Assadi (LB)	jährlich		
Lehrform			
SU			
Studiensemester	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1	1 SWS	deutsch	2

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
15 h	45 h

Studien- und Prüfungsleistung

mdlP, 15 Min.
(gemeinsame Prüfung: „Forschungsethik“ und „Intersektionalität und ethische Expertise im Gesundheitswesen“)

Inhalte

- Historische Hintergründe der Entwicklung forschungsethischer Standards (inhumane Menschenversuche im 19. Jh., im Nationalsozialismus und darüber hinaus)
- Informierte Zustimmung (Informed Consent) und zugrundeliegende ethisch-anthropologische Konzepte
- Rechtsethische Aspekte (Selbstbestimmung, Datenschutz etc.)
- Arbeitsweise von Ethikkommissionen und ethisches Clearing bei Forschungsvorhaben

Literatur

- Ebbinghaus, A., Dörner, K. (Hg.) (2002). Vernichten und Heilen. Der Nürnberger Ärzteprozess und seine Folgen, Berlin: Aufbau.
- Maio, G., Clausen, J., Müller, O. (Hg.) (2008). Mensch ohne Maß? Reichweite und Grenzen anthropologischer Argumente in der biomedizinischen Ethik, Freiburg/ München: Alber.
- Schnell, M.W., Heinritz, C. (2006). Forschungsethik. Ein Grundlagen- und Arbeitsbuch für die Gesundheits- und Pflegewissenschaft. Bern: Hans Huber.
- Schnell, M.W.; Dunger, C. (2018). Forschungsethik: Informieren-reflektieren-anwenden. Hogrefe

Es sind die aktuellen Auflagen zu verwenden. Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Teilmodul			**TM-Kurzbezeichnung**
1.2 Intersektionalität und Ethische Expertise im Gesundheitswesen			**1.2**
Verantwortliche/r	Fakultät / Hochschule		
Prof. Dr. Arne Manzeschke	Evangelische Hochschule Nürnberg		
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz		
Dr. Galia Assadi (LB)	jährlich		
Lehrform			
SU			
Studiensemester	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1	2 SWS	deutsch	3

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
30 h	60 h

Studien- und Prüfungsleistung

mdlP, 15 Min.
(gemeinsame Prüfung: „Forschungsethik“ und „Intersektionalität und ethische Expertise im Gesundheitswesen“)

Inhalte

- Exemplarische Konzepte der Ethik und Anthropologie im Kontext der Advanced Nursing Practice
- Arbeitsweise von Klinischen Ethikkomitees
- Ethische Fallbesprechungen
- Beispiele hochkomplexer ethischer Konfliktsituationen im klinischen Alltag und exemplarische ethische Diskussion

Literatur

- Emrich, I., Fröhlich-Güzelsoy, L., Frewer, A. (Hg.) (2014). Ethik in der Medizin aus Patientensicht. Perspektivwechsel im Gesundheitswesen, Frankfurt: Lang.
- Dörries, A. & Neitzke, G. (2010). Klinische Ethikberatung. Ein Praxishandbuch für Krankenhäuser und Einrichtungen der Altenpflege. Stuttgart: Kohlhammer.
- Vollmann J., Schildmann, J. & Simon, A. (2009). Klinische Ethik: Aktuelle Entwicklungen in Theorie und Praxis (Kultur der Medizin). Campus.

Es sind die aktuellen Auflagen zu verwenden. Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)			Modul-KzBez. oder Nr.
02 Gesundheitskompetenz und Edukation (Health literacy and education)			
Modulverantwortliche/r	Fakultät / Hochschule		
Prof. Dr. Christa Mohr	Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften		
Studiensemester	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1		Pflicht	5

Empfohlene Vorkenntnisse

Grundlagenwissen der verbalen und nonverbalen Kommunikation

Fachkompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,

- verschiedene Kommunikations- und Interaktionstheorien, Interaktionsprozesse und Methoden zu kennen und einzusetzen (2)
- die besonderen Beratungsbedarfe von vulnerablen Gruppen ermitteln und angemessene Interventionsmöglichkeiten auswählen und einsetzen zu können (3)
- den Prozess der Patientenedukation, des Coachings und der kollegialen Beratung zu kennen (1) und anwenden zu können (2)
- Gespräche innerhalb von Therapiesituationen sowie interprofessionelle Gespräche sicher und strukturiert zu führen (2)
- Patientenedukationsprogramme zu entwickeln, durchzuführen und zu evaluieren (3)
- Coaching- und Beratungsmethoden sicher anzuwenden (3)

Persönliche Kompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,

- Interaktions- und Kommunikationsmethoden zielgerichtet einzusetzen (3)
- sich mit Gesprächssituationen analytisch und selbstreflektierend auseinanderzusetzen (3)
- die Bedeutung der therapeutischen Beziehung und der Interaktionsprozesse zu reflektieren (3)
- auf unvorhersehbare Gesprächsverläufe angemessen und professionell zu reagieren (3)
- ihre Kommunikations- und Interaktionskompetenzen zu reflektieren (3)
- Feedback offen anzunehmen und konstruktiv umzusetzen (3)

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	2.1 Beratung und Patientenedukation	2 SWS	3
2.	2.2 Coaching, Anleitung und kollegiale Beratung	1 SWS	2

Teilmodul			**TM-Kurzbezeichnung**
2.1 Beratung und Patientenedukation			**2.1**
Verantwortliche/r	Fakultät / Hochschule		
Prof. Dr. Christa Mohr	Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften		
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz		
Prof. Dr. Christa Mohr	jährlich		
Lehrform			
SU			
Studiensemester	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1	2 SWS	deutsch	3

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
30 h	60 h

Studien- und Prüfungsleistung

prLN (gemeinsamer LN mit 2.2)
TN an mind. 80% der Präsenztermine

Inhalte

- Patient*innenempowerment
- Gesundheitskompetenz
- Gesundheitsförderung
- Prävention
- Patient*innenedukation:
    - Bildungstheoretische Grundbegriffe
    - Didaktische Grundzüge auf der Planungsebene
    - Praktische Umsetzung

Literatur

- Hacker, Manuela, Slobodenka Sigrid, Titzer Harald 2001: Education n der Pflege. 2. überarbeitete Auflage. Wien: facultas.
- Klug Redman, Barbara 2009: Patientenedukation. Kurzlehrbuch für Pflege und Gesund heitsberufe. 2., vollst. überarb. Aufl., Bern: Huber.
- Schubert, Franz-Christian / Rohr, Dirk / Zwicker-Pelzer, Renate 2019: Beratung: Grund lagen – Konzepte – Anwendungsfelder. Wiesbaden: Springer.
- Reich, Kersten 2012: Konstruktivistische Didaktik: Das Lehr- und Studienbuch mit On-line-Methodenpool. 5. Aufl., Weinheim: Beltz Juventa.
- Oelke, Uta / Meyer, Hilbert 2013: Didaktik und Methodik für Lehrende in Pflege- und Gesundheitsberufen. Berlin: Cornelsen.
- Weinberger Sabine 2013: Klientenzentrierte Gesprächsführung. Lern- und Praxisanlei-tung für psychosoziale Berufe. 14. Aufl. Weinheim: Beltz Juventa.

Es sind die aktuellen Auflagen zu verwenden. Weitere Literatur wird in der Lehrveran-staltung bekannt gegeben.

Teilmodul			**TM-Kurzbezeichnung**
2.2 Coaching, Anleitung und kollegiale Beratung			**2.2**
Verantwortliche/r	Fakultät / Hochschule		
Prof. Dr. Christa Mohr	Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften		
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz		
Isabell Braumandl (LB)	jährlich		
Lehrform			
SU			
Studiensemester	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1	1 SWS	deutsch	2

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
15 h	45 h

Studien- und Prüfungsleistung

prLN, siehe Modul 2.1 (gemeinsamer Leistungsnachweis)
TN an mind. 80% der Präsenztermine

Inhalte

- Begrifflichkeiten – Ziele & Abgrenzungen der Beratungsformate
- Aktuelle Herausforderungen in Coaching, Anleitung und kollegialer Beratung im Kontext der Transformationen im Arbeitsalltag
- Future Skills & Kompetenzorientierung in Coaching, Anleitung & kollegialer Beratung
- Bedürfnisorientierung in den Beratungsformaten
- Vertrauensorientierung in den Beratungsformaten
- Ziel-, Lösungs- und Ressourcenorientierung
- Praxistransfer – Fallbeispiele und Anwendung des theoretischen Wissens

Literatur

- Jonas, E., Braumandl, I., Mühlberger, C. & Zerle, G. (2024). Selbstführung durch Coaching. Ein psychologisches Konzept zur Unterstützung von Coaching-Prozessen. Heidelberg: Springer
- Braumandl, I. & Weisweiler, S. (in Vorb.). Gesprächsführung im Coaching. In M. Quirin, E. Jons & C. Grassmann (Hrsg.). *Lehrbuch Coaching-Psychologie. Heidelberg: Springer.*
- Ehlers, Ulf-Daniel (2020). *Future Skills. Lernen der Zukunft – Hochschule der Zukunft.* Wiesbaden: Springer VS.
- Kauffeld, S. & Spurk, D. (Hrsg.). *Handbuch Karriere- und Laufbahnmanagement.* Berlin: Springer.
- C. Rauen (Hrsg.).(2021). *Handbuch Coaching.* (4. vollst. überarb. erw. Auflage).Göttingen: Hogrefe.
- Grant, A. (2017). Zielperspektiven in die Coaching-Praxis integrieren – Ein integratives Modell zielorientierten Coachings. *Coaching | Theorie & Praxis.* doi:10.1365/s40896-017-0020-x .
- Greif, S. & Behrendt, P. (2017). Erfolgsfaktoren im Coachingprozess. In: S. Greif, H. Möller & W. Scholl (Hrsg.). (2017). *Handbuch Schlüsselkompetenzen im Coaching. Handbuch Schlüsselkompetenzen im Coaching.* Heidelberg: Springer Reference Psy-

chology.
- Mühlberger, Böhm, & Jonas (2021) Motivationale Passung im Coaching. In C. Rauen (Ed.), *Handbuch Coaching.* Hogrefe.
- Böhm, A., Mühlberger, C. & Jonas, E. (2017). Wachstums- und Sicherheitsorientierung im Coaching. Erfolg durch motivationale Passung. *Handbuch Schlüsselkompetenzen im Coaching.* Heidelberg: Springer Reference Psychology.
- Jonas, E., Zerle, G., Mühlberger, C. & Hansen, J. (2022). *Nichts ist praktischer als eine gute Theorie – Wenn Theorien praktisch werden*.
  https://doi.org/10.1007/s11613-022-00781-4
  Organisationsberatung, Supervision, Coaching - OSC (2022) 29:289–311

Es sind die aktuellen Auflagen zu verwenden. Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)			Modul-KzBez. oder Nr.
03 Digital Health (Digital Health)			
Modulverantwortliche/r	Fakultät / Hochschule		
Prof. Dr. Annette Meussling-Sentpali	Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften		
Studiensemester	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1		Pflicht	5

Empfohlene Vorkenntnisse

- Grundwissen zu Anthropologie und Ethik (insbesondere ethische Aspekte von Technikeinsatz)
- Grundwissen zu Elektronischer Patientenakte

Fachkompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,

- Aktuelle Entwicklungen sowie neue technische Assistenzsysteme und ihre Einsatzbereiche zu kennen (1)
- Digitale Pflegeassessments, Pflegeprozessplanung, Klassifikations- Leistungserfassungs- und Pflegedokumentationssysteme einzusetzen (2)
- Geschichte und Bedeutung der Digitalisierung im Gesundheitswesen einzuordnen und zu reflektieren (3)
- Einsatzmöglichkeiten von technischen Assistenzsystemen, Tele-Medizin, Tele-Nursing und Tele-Therapie zu erkennen, zu analysieren und zu bewerten (3)
- Technische Assistenzsysteme, sowie Informations- und Kommunikationssysteme zu bewerten, zu beschaffen und erfolgreich zu implementieren (3)
- Grundlagen des Datenschutzes, wie die Datenschutzgrundverordnung zu kennen und anzuwenden (2)
- Risiken abzuwägen und Beschaffungsentscheidungen anhand ökonomischer und ethischer Kriterien zu treffen (3)

Persönliche Kompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,

- Eigene Haltungen gegenüber Technisierung und Digitalisierung im Gesundheitswesen zu reflektieren (2)
- Verständnis für die unterschiedliche Akzeptanz, Interessen und Widerstände in Bezug auf technische Systeme zu entwickeln (2)
- in interdisziplinären Teams ihre Kompetenzen einzubringen, die Position von Pflege und Pflegemanagement sowie die Patientenperspektive zu vertreten (3)

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	3.1 Digital Health (Technik/Digitalisierung)	2 SWS	5

Teilmodul			**TM-Kurzbezeichnung**
3.1 Digital Health (Technik/Digitalisierung)			**3.1**
Verantwortliche/r	Fakultät / Hochschule		
Prof. Dr. Annette Meussling-Sentpali	Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften		
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz		
Johannes Mahlmann (LB), Carina Güttler (LB)	jährlich		
Lehrform			
SU			
Studiensemester	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1	2 SWS	deutsch	5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
30 h	120 h
Studien- und Prüfungsleistung	
Portfolio	

Inhalte

- Aktuelle und zukünftige Unterstützung durch eHealth
- Technologieentwicklung, Innovationen und partizipatives Design
- Komplexität von IT-Systemen und IT-Services in Gesundheitsunternehmen
- Gesundheits-Apps und Wearables (Digital Medicine)
- Digitale Gesundheitsanwendungen (DiGA) nach SGB V
- Ambient Assisted Living und technische Unterstützungssysteme
- Teletherapie und Telenursing
- elektronische Patientenakte (ePA) und weitere Informations- und Kommunikationssysteme im Gesundheitswesen
- Digitale Transformation, Innovationen und Potenziale von künstlicher Intelligenz, Robotik und Virtual Reality
- Gesetzliche Rahmenbedingungen
- Kritische Auseinandersetzung in Bezug auf Realisierbarkeit, Technikakzeptanz und Usability bei Assistenzsystemen, Robotik, Digitalen Informations- und Kommunikationssystemen und Künstlicher Intelligenz
- Digitalisierungsstrategieentwicklung
- Ethische Aspekte, Datenschutz und IT-Sicherheit

Literatur

- Künemund, Harald / Fachinger, Uwe (Hg.) 2018: Alter und Technik. Sozialwissenschaftliche Befunde und Perspektiven. Wiesbaden: Springer.
- Kubek V., Velten S., Eierdanz F., Blaudszun-Lahm (2020). Digitalisierung in der Pflege – Zur Unterstützung einer besseren Arbeitsorganisation. Springer. Wiesbaden
- Kumar, S. & Snooks, H. (2011): Telenursing. Springer: London. https://doi.org/10.1007/978-0-85729-529-3.

- Marx G., Rossaint R., Marx N. (2021). Telemedizin. Grundlagen und praktische Anwendung in stationären und ambulanten Einrichtungen. Springer: Wiesbaden
- Pijetlovic, D. (2020). Das Potential der Pflege-Robotik – eine systemische Erkundungsforschung, Heidelberg: Springer

Es sind die aktuellen Auflagen zu verwenden. Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)			Modul-KzBez. oder Nr.
04 Gesundheitsforschung qualitativ (Qualitative health research)			
Modulverantwortliche/r	Fakultät / Hochschule		
Prof. Dr. Annette Meussling-Sentpali	Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften		
Studiensemester	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1		Pflicht	5

Empfohlene Vorkenntnisse

Grundlagen der Wissenschaftstheorie, der Forschungstheorie und der Empirischen Sozial-/Pflegeforschung auf Bachelorniveau

Fachkompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,

- den wissenschaftstheoretischen Hintergrund und die Anwendungsmöglichkeiten qualitativer Methoden umfänglich zu kennen (1)
- einschlägige Methoden, Verfahren und Instrumente der qualitativen Pflegeforschung zur Datenerhebung und zur Datenauswertung zu kennen und zu verstehen (1)
- dem Forschungsgegenstand angemessenen Methoden auszuwählen und zu triangulieren (2)
- Datenerhebungsmethoden und Analyseverfahren der qualitativen Pflegeforschung anzuwenden (2)
- die Möglichkeiten und Grenzen von qualitativen Datenerhebungs- und Auswertungsmethoden kritisch zu reflektieren (3)

Persönliche Kompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,

- sich mit der Methodik der qualitativen Pflegeforschung auseinanderzusetzen und gesellschaftlich und politisch relevante Forschungsthemen zu identifizieren und zu bearbeiten (3)
- Kenntnisse aus den relevanten Bezugswissenschaften mit einzubeziehen (2)
- die eigenen Forschungskompetenzen in Bezug auf qualitative Methoden zu reflektieren (3)
- die forschungsethisch relevanten Regeln qualitativer Herangehensweise anzuwenden (3)

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	4.1 Gesundheitsforschung qualitativ	3 SWS	5

Teilmodul			TM-Kurzbezeichnung
4.1 Gesundheitsforschung qualitativ			**4.1**
Verantwortliche/r	Fakultät / Hochschule		
Prof. Dr. Annette Meussling-Sentpali	Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften		
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz		
Prof. Dr. Andrea Pfingsten	jährlich		
Lehrform			
S			
Studiensemester	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1	3 SWS	deutsch	5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
45 h	105 h

Studien- und Prüfungsleistung
StA

Inhalte

Ziel der Veranstaltung ist es, dass die Studierenden lernen, eigenständig ein methodologisch begründetes und gegenstandsadäquates Design einer qualitativen Forschungsstudie zu entwickeln und publizierte Studien zu verstehen und kritisch zu reflektieren.

Inhalte sind:

- Bedeutung von (qualitativer) Forschung für die Profession und Disziplin der Pflege
- Erkenntnistheoretische, methodologische Grundlagen (z.B. der Phänomenologie, Wissenssoziologie, Ethnographie)
- Forschungsstrategie, Forschungsprinzipien und Forschungsprozess qualitativer Sozialforschung (Grounded Theory, Rekonstruktion, Hermeneutik)
- Methoden der Datenerhebung, Dokumentation, Analyse und der intersubjektiv nachvollziehbaren Darstellung von Erkenntnissen
- Gütekriterien qualitativer Sozialforschung
- Forschungsethik

Die theoretisch vermittelten Grundlagen werden im Rahmen einer Übung im Feld umgesetzt. Die Studierenden entwickeln Fragestellungen aus ihren Praxisfeldern, die sie im Seminarverlauf, idealerweise zu zweit, systematisch bearbeiten. Die Studierenden diskutieren und reflektieren ihren Erkenntnisfortschritt in der Veranstaltung (Werkstattcharakter).

Literatur

- Akremi, L. et al. (Hrsg.) (2018). Handbuch Interpretativ forschen. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.
- Bourgeault, I., Dingwall, R. & de Vries, R. (Ed.) (2010). The SAGE Handbook of Qualitative Methods in Health Research. L.A. et al.: SAGE.
- Glaser, B.G. & Strauss, A.L. (1998). Grounded Theory. Strategien qualitativer Sozialforschung. Bern: Hand Huber.
- Polit, D. F., Beck, C.T. & Hungler, B.P. (2012). Lehrbuch Pflegeforschung. Methodik, Beurteilung und Anwendung. 2. Nachdruck. Bern: Hans Huber, Hogrefe.

Es sind die aktuellen Auflagen zu verwenden. Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)			Modul-KzBez. oder Nr.
05 Gesundheitsforschung quantitativ (Quantitative health research)			
Modulverantwortliche/r	Fakultät / Hochschule		
Prof. Dr. Christine Brendebach	Evangelische Hochschule Nürnberg		
Studiensemester	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1		Pflicht	5

Empfohlene Vorkenntnisse

- Grundlagen der empirischen Sozialforschung, insbesondere deskriptiver Statistik auf Bachelor-Niveau
- Grundkonzepte der Hypothesenentwicklung
- Kenntnisse von grundlegenden Studiendesigns quantitativer Forschung

Fachkompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,

- fundierte Kenntnisse der quantitativen Sozialforschung (Begriffe und Zusammenhänge) zu besitzen und diese auf berufspraktische Fragestellungen anzuwenden (3)
- Fragestellungen mit den Methoden der Interferenzstatistik zu beantworten (2)
- die Grenzen quantitativer Sozialforschung zu kennen und diese kritisch zu reflektieren (1)
- quantitative Sozialforschung um Aspekte qualitativer Sozialforschung und mixed-method-Ansätze zu erweitern (2)
- interferenzstatistische Verfahren und Größen sicher anzuwenden und zu interpretieren (2)
- Fragestellungen aus der Praxis in quantitative Forschungsdesigns zu übertragen, durchzuführen und auszuwerten (3)
- mit gängiger Statistik-Software wie SPSS sicher umzugehen (2)

Persönliche Kompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,

- sich mit den Möglichkeiten und Grenzen quantitativer Sozialforschung auseinanderzusetzen (2)
- im Kollegenkreis empirische Herangehensweisen für berufspraktische Fragestellungen zu entwickeln und diese auch im pflege-ethischen Kontext zu diskutieren (3)
- das eigene Forschen aus methodischen, fachlichen und ethischen Gesichtspunkten heraus kritisch zu reflektieren (3)

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	5.1 Quantitative Forschungsmethoden und Statistik	2 SWS	3
2.	5.2 Statistische Auswertungen (Übungen)	1 SWS	2

Teilmodul			**TM-Kurzbezeichnung**
5.1 Quantitative Forschungsmethoden und Statistik			**5.1**
Verantwortliche/r	Fakultät / Hochschule		
Prof. Dr. Christine Brendebach	Evangelische Hochschule Nürnberg		
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz		
Prof. Dr. Piet van der Keylen	jährlich		
Lehrform			
S			
Studiensemester	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1	2 SWS	deutsch	3

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
30 h	60 h
Studien- und Prüfungsleistung	
schrP, 60 Min.; Teilnahme am Projekt (gemeinsame Prüfung: „Quantitative Forschungsmethoden und Statistik“ und „Statistische Auswertungen“)	

Inhalte

- Entwicklung von Forschungsfragestelllungen und Forschungsdesigns für berufspraktische Fragestellungen
- Fragebogenentwicklung für berufspraktische Fragestellungen
- Methoden der Schluss- und Prüfstatistik
- Darstellung und Berichtlegung von Forschungsergebnissen
- Diskussion quantitativer Ansätze im Hinblick auf forschungs- und pflegeethische Aspekte
- Diskussion von Möglichkeiten qualitativer Sozialforschung und mixed-method-Ansätze als Erweiterung quantitativer Forschungszugänge
- Übungen

Literatur

- Döring, N., Bortz, J., Pöschl, S. (2016). Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial-und Humanwissenschaften. Springer, Heidelberg
- Panfil, E.-M. (Hg.), 2004. Focus Klinische Pflegeforschung: Beispiele quantitativer Studien. Schlütersche, Hannover
- Raithel, J. (2006). Quantitative Forschung – ein Praxiskurs. VS-Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden
- Seawright, J. (2016). Multi-method social science: combining qualitative and quantitative tools. Northwestern University, Illinois

Es sind die aktuellen Auflagen zu verwenden. Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben

Teilmodul			**TM-Kurzbezeichnung**
5.2 Statistische Auswertungen (Übungen)			**5.2**
Verantwortliche/r	Fakultät / Hochschule		
Prof. Dr. Christine Brendebach	Evangelische Hochschule Nürnberg		
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz		
Prof. Dr. Christine Brendebach	jährlich		
Lehrform			
S			
Studiensemester	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1	1 SWS	deutsch	2

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
15 h	45 h

Studien- und Prüfungsleistung

schrP, 60 Min.; Teilnahme am Projekt
(gemeinsame Prüfung: „Quantitative Forschungsmethoden und Statistik“ und „Statistische Auswertungen“)

Inhalte

- Entwicklung von Forschungsfragestelllungen und Forschungsdesigns für berufspraktische Fragestellungen
- Fragebogenentwicklung für berufspraktische Fragestellungen
- Methoden der Schluss- und Prüfstatistik
- exemplarische Analyse von Ergebnissen verschiedener Einzelstudien unter Berücksichtigung zentraler quantitativer Mess- und Effektgrößen
- Diskussion forschungsethischer Aspekte quantitativer Forschungsansätze in der Pflege

Literatur

- Döring, N., Bortz, J., Pöschl, S. (2016). Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial-und Humanwissenschaften. Springer, Heidelberg
- Eisend, M. (2014). Metaanalyse. Hampp, München
- Horn, K.-P., Kemnitz, H. et al. (Hg.), 2012. Metaanalyse. Klinkhardt, Bad Heilbrunn
- LoBiondo-Wood, G., Haber, J. (2005). Pflegeforschung. Methoden, Bewertung, Anwendung. Urban & Fischer, München

Es sind die aktuellen Auflagen zu verwenden. Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)			Modul-KzBez. oder Nr.
06 Clinical Leadership (Clinical Leadership)			
Modulverantwortliche/r	Fakultät / Hochschule		
Prof. Dr. Susanne Schuster	Evangelische Hochschule Nürnberg		
Studiensemester	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2		Pflicht	5

Empfohlene Vorkenntnisse

- Wissen um den theoretischen Ansatz der Praxisentwicklung in der Pflege inkl. der komplementären Konzepte
- Vorwissen zur Abgrenzung von einer wissenschaftsorientierten Praxisentwicklung im Gegensatz zu einer emanzipatorischen Praxisentwicklung
- Theoretische Grundlagen zum Projektmanagement

Fachkompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,

- Clinical Leadership als transformationales Führen zur Verbesserung von Nursing Outcomes im Sinne einer emanzipatorischen Praxisentwicklung zu verstehen (1)
- Vertieftes Wissen um verschiedene Führungstheorien zu haben (1)
- Instrumente und Vorgehensweisen für Entwicklungsprozesse im Sinne des Changemanagements zu kennen und anzuwenden (2)
- ein vertieftes Verständnis von Teamentwicklungsprozessen sowie von der Bedeutung persönlicher, fachlicher und teambezogener Aspekte von Teamentwicklung zu besitzen (1)
- Rahmenbedingungen, Rollen, Aufgaben und Modelle von Clinical Leadership kritisch zu überprüfen und zu reflektieren (3)
- die Auswirkungen der eigenen Führung auf die Organisation kritisch zu reflektieren (3)
- Teamentwicklungsprozesse zu initiieren, zu steuern und zu evaluieren und dies in Projektarbeiten anzuwenden (3)
- verbesserte Fähigkeiten für das eigenen Selbst- und Zeitmanagement zu entwickeln und andere dazu anzuleiten (3)

Persönliche Kompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,

- sich mit der Bedeutung von Teamentwicklung auseinanderzusetzen, um die Kooperation in Gruppen unterstützen zu können (2)
- fördernde und hemmende Faktoren zur Praxisentwicklung im (interdisziplinären) Team zu erkennen und zu analysieren (2)
- die eigene Sichtweise und das eigene Handeln als künftige Pflegeexpert*innen im Sinne eines Facilitators und Change Agents zu reflektieren und theoriegeleitet zu argumentieren (3)

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	6.1 Clinical Leadership	2 SWS	5

Teilmodul			**TM-Kurzbezeichnung**
6.1 Clinical Leadership			**6.1**
Verantwortliche/r	Fakultät / Hochschule		
Prof. Dr. Susanne Schuster	Evangelische Hochschule Nürnberg		
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz		
Prof. Dr. Inge Eberl (LB)	jährlich		
Lehrform			
S			
Studiensemester	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2	2 SWS	deutsch	5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
30 h	120 h

Studien- und Prüfungsleistung
StA

Inhalte

- Ansatz der Praxisentwicklung und die Rolle des Clinical Leadership
- Change-Management
- Führungstheorie und verschiedene Führungsstile
- Team- und Gruppenentwicklung
- Selbst- und Zeitmanagement

Literatur

- McCormack, B., Manley, K., & Garbett, R. (2008). Praxisentwicklung in der Pflege. Huber, Hans.
- Bryant-Lukosius, D., & Di Censo, A. (2004). A framework for the introduction and evaluation of advanced practice nursing roles. Journal of Advanced Nursing, 48(5), 530-540.
- Hamric, A. B., Spross, J. A., Hanson, C. M., & Hamric, A. (2009). Advanced Practice Nursing – An Integrative Approach.
- Garrubba, M., Harris, C., & Melder, A. (2011). Clinical Leadership: A literature review to investigate concepts, roles and relationships related to clinical leadership. Centre for Clinical Effectiveness, Southern Health, Melbourne, Australia.
- Ham, C. (2003). Improving the performance of health services: the role of clinical leadership. The Lancet, 361(9373), 1978-1980.
- Huckabee, M. (2017). Clinical Leadership for Physician Assistants and Nurse Practitioners. Springer Publishing Company.
- Swanwick, T., & McKimm, J. (2017). ABC of clinical leadership. John Wiley & Sons.
- Doppler, K., & Lauterburg, C. (2008). Changemanagement: den Unternehmenswandel-gestalten. Campus Verlag.
- Doppler, K., Fuhrmann, H., Lebbe-Waschke, B., & Voigt, B. (2011). Unternehmenswandelgegen Widerstände: Change-Management mit den Menschen. Campus Verlag.
- Häfele, W. (2007). OE-Prozesse initiieren und gestalten. Ein Handbuch für Führungskräfte, Berater/innen und Projektleiter/innen. Bern: Haupt.
- Lang, R., & Rybnikova, I. (2013). Aktuelle Führungstheorien und -konzepte. Springer-Verlag.
- Panetta, D. (2016). Hochsensibilität und Leadership: Subjektive Führungstheorien hochsensibler Führungskräfte. Springer-Verlag.

Es sind die aktuellen Auflagen zu verwenden. Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)			Modul-KzBez.
07 Theorien im Zusammenhang mit pflegerischem Handeln (Theories in connection with nursing practice)			
Modulverantwortliche/r	Fakultät / Hochschule		
Prof. Dr. Jürgen Härlein	Evangelische Hochschule Nürnberg		
Studiensemester	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2		Pflicht	5

Empfohlene Vorkenntnisse

- Historische Entwicklung der Pflegewissenschaft international und national
- Grundkenntnisse im Hinblick auf Theorieentwicklung in der Pflege
- Wissenschaftstheoretische Grundprobleme und Hauptströmungen

Fachkompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,

- ein umfassendes und vertieftes Verständnis der Methodologien und Methoden der Pflegewissenschaft im nationalen wie im internationalen Raum zu gewinnen und dieses in ihrer Relevanz für das Handlungsfeld der Advanced Nursing Practice einzuordnen (3)
- sich mit Bezug zu ihrem angestrebten ANP-Handlungsfeld einen Überblick zum aktuellen Forschungs- und Entwicklungsstand der Pflegewissenschaft zu erarbeiten (3)
- mit Bezug zu pflege- und/oder bezugswissenschaftlichen Theorien komplexe Problemlagen in ANP-Handlungsfeldern zu beschreiben, zu analysieren und zu bewerten (3)
- komplexe Lösungsstrategien für neue Aufgabenstellungen auf der Basis aktueller pflege- und bezugswissenschaftlicher Forschungsergebnisse unter Berücksichtigung der Besonderheiten in Einzelfällen zu erarbeiten (3)

Persönliche Kompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,

- innovative pflegewissenschaftlich gestützte Konzeptionen gegenüber der Fachöffentlichkeit bzw. anderen Disziplinen und/oder gesellschaftlichen Gruppierungen zu vertreten (2)
- sich kritisch mit ihrem eigenen Wissenschaftsverständnis auseinander zu setzen (3)
- kritisch Möglichkeiten und Grenzen eines bestimmten Wissenschaftsparadigmas für die klinische Praxis eines Advanced Nurse Practitioner zu reflektieren (3)

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	7.1 Wissenschaftstheorie	1 SWS	2
2.	7.2 Wissenschaftsdiskurse in der Pflege	2 SWS	3

Teilmodul			**TM-Kurzbezeichnung**
7.1 Wissenschaftstheorie			**7.1**
Verantwortliche/r	Fakultät / Hochschule		
Prof. Dr. Jürgen Härlein	Evangelische Hochschule Nürnberg		
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz		
Prof. Dr. Jürgen Härlein	jährlich		
Lehrform			
SU			
Studiensemester	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2	1 SWS	deutsch	2

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
15 h	45 h

Studien- und Prüfungsleistung

schrP, 60 Min.
(gemeinsame Prüfung: „Wissenschaftstheorie“ und „ Wissenschaftsdiskurse in der Pflege“)

Inhalte

- Positionen der Wissenschaftstheorie im historischen Überblick
- Positionen der Wissenschaftstheorie in der Gegenwart: Phänomenologie, Hermeneutik
- Kritischer Rationalismus, Kritische Theorie, Praxeologie
  Wissenschaftstheoretische Bezüge der Pflegewissenschaft

Literatur

- Brandenburg, H. & Dorschner, S. (2021). Pflegewissenschaft 1. Lehr- und Arbeitsbuch zur Einführung in das wissenschaftliche Denken in der Pflege, 4. überarbeitete Auflage. Hogrefe.
- Chalmers, Alan F. (2007). Wege der Wissenschaft. Einführung in die Wissenschaftstheorie,6. Aufl. Berlin, Heidelberg: Springer.
- Foucault, M. (1992). Was ist Kritik? Berlin: Merve Verlag.
- Friesacher, H. (2008). Theorie und Praxis pflegerischen Handelns. Göttingen: V&R Unipress.

Es sind die aktuellen Auflagen zu verwenden. Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Teilmodul			**TM-Kurzbezeichnung**
7.2 Wissenschaftsdiskurse in der Pflege			**7.2**
Verantwortliche/r	Fakultät / Hochschule		
Prof. Dr. Jürgen Härlein	Evangelische Hochschule Nürnberg		
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz		
Prof. Dr. Jürgen Härlein	jährlich		
Lehrform			
SU			
Studiensemester	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2	2 SWS	deutsch	3

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
30 h	60 h

Studien- und Prüfungsleistung

schrP, 60 Min.
(gemeinsame Prüfung: „Wissenschaftstheorie“ und „ Wissenschaftsdiskurse in der Pflege“)

Inhalte

- Theorieentwicklung und Theoriekritik in der Pflege
- Anwendung von Pflegetheorien in Forschung und Praxis
- Pflegetheorien im Kontext der Advanced Nursing Practice

Literatur

- Brandenburg, H. & Dorschner, S. (2021). Pflegewissenschaft 1. Lehr- und Arbeitsbuch zur Einführung in das wissenschaftliche Denken in der Pflege, 4. überarbeitete Auflage. Hogrefe
- Burns N., Grove S.K., Gray J (2022). Understanding Nursing Research: Building an Evidence-Based-Practice (8th edition). Elsevier.
- McKenna, H, Pajnkihar, M, Murphy, F (2014): Fundamentals of Nursing Models, Theories and Practice (Second Edition). Wiley-Blackwell.
- Polit, D.F., Beck C.T., Hungler, B.P. (2010): Lehrbuch Pflegeforschung. Methodik, Beurteilung und Anwendung (1. Nachdruck). Verlag Hans Huber, Bern, 2010.
- Schaeffer, D. & Wingenfeld, K. (2014). Handbuch Pflegewissenschaft. Weinheim und München: Juventa Verlag.

Es sind die aktuellen Auflagen zu verwenden. Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)			Modul-KzBez. oder Nr.
08 Professionalität und Advanced Nursing Practice (Professionalism/Advanced Nursing Practice)			
Modulverantwortliche/r	Fakultät / Hochschule		
Prof. Dr. Susanne Schuster	Evangelische Hochschule Nürnberg		
Studiensemester	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2		Pflicht	5

Empfohlene Vorkenntnisse

- Grundkenntnisse zum Modell Advanced Nursing Practice und den international abgegrenzten ANP-Rollen
- Grundkenntnisse zur Pflegeprozessgestaltung und Pflegeklassifikationssystemen
- rechtliche Grundlagen zur Heilkundeübertragung
- rechtliche Grundlagen zum Pflegeberufereformgesetz (PflBRefG)

Fachkompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,

- ein umfassendes und vertieftes Verständnis des Pflegeprozesses sowie einer evidenzbasierten Pflegediagnostik zu besitzen und deren Relevanz für das eigene berufliche klinische Handlungsfeld zu erkennen (3)
- theoretische und rechtliche Grundlagen zu einer Advanced Nursing Practice (national und international) zu kennen und zu argumentieren (2)
- ein vertieftes Wissen um die Akademisierung in der Pflege zu besitzen und Merkmale einer Profession und theoretische Grundlagen zur Entwicklung von Pflegeexpert*innen zu kennen (1)
- einen Überblick zum aktuellen und gesicherten Forschungs- und Entwicklungsstand einer Advanced Nursing Practice zu gewinnen und diesen zu aktualisieren, zu systematisieren und fachspezifisch zu vertiefen (2)
- Methoden der Pflegebedarfserhebung in klinischen Situationen sowohl mit wissenschaftlichen als auch pflegefachlichen Kriterien kritisch zu sichten und zu bewerten (2)
- über vertiefte pflegediagnostische Fach- und Methodenkompetenz zu verfügen, um in komplexen Situationen eigenständig fundierte und dem aktuellen Wissensstand entsprechende pflegerische Entscheidungen und Handlungsmaßnahmen ableiten und verantworten zu können (3)
- sich ein fachspezifisches Aufgabengebiet als künftige Pflegeexpert*innen zu erarbeiten (3)
- das Aufgabenprofil von Pflegeexpert*innen zu anderen Professionen abzugrenzen und dies interdisziplinär zu argumentieren (3)

Persönliche Kompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,

- sich mit Evaluationskriterien für die einzelnen Schritte des Pflegeprozesses auseinanderzusetzen und kennen Implementierungsstrategien zu kennen, die es ihnen ermöglichen, selbstbestimmt und autonom den Pflegeprozess in der eigenen Einrichtung zu steuern (3).
- die Möglichkeiten der Pflegediagnostik für den eigenen fachlichen Bereich zu analysieren und Weiterentwicklungspotentiale im interdisziplinären Team zu argumentieren (2)

- das Rollenprofil und den Aufgabenbereich als künftige*r Pflegeexpert*in gegenüber der Fachöffentlichkeit bzw. anderen Disziplinen und/oder gesellschaftlichen Gruppierungen zu vertreten (2).
- die eigene pflegerische Erfahrung mit dem Pflegeprozess zu reflektieren, um die Bedeutung in spezifischen Situationen erkennen und das eigene Handeln kritisch hinterfragen zu können (3)
- ihr künftiges autonomes Handeln im interdisziplinären Team zu reflektieren und die pflegewissenschaftlichen Perspektiven und Interessen in disziplinübergreifende Zusammenhänge zu integrieren (3)

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	8.1 Advanced Nursing Process und Clinical Assessment	1 SWS	2
2.	8.2 Grundlagen der Advanced Nursing Practice	1 SWS	2
3.	8.3 Professionstheoretische und berufspolitische Aspekte	1 SWS	1

Teilmodul			**TM-Kurzbezeichnung**
8.1 Advanced Nursing Process und Clinical Assessment			**8.1**
Verantwortliche/r	Fakultät / Hochschule		
Prof. Dr. Susanne Schuster	Evangelische Hochschule Nürnberg		
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz		
Gabriele Fley	jährlich		
Lehrform			
S			
Studiensemester	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2	1 SWS	deutsch	2

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
15 h	45 h

Studien- und Prüfungsleistung

mdlP, 15 Min.
(gemeinsame Prüfung: „Advanced Nursing Process und Clinical Assessment“, „Grundlagen der ANP“, „professionstheoretische und berufspolitische Aspekte“)

Inhalte

- Advanced Nursing Process als erweiterter Pflegeprozess und die Rolle von ANP-Pflegeexpert*innen
- Evaluationskriterien für die einzelnen Schritte des Pflegeprozesses und Implementierungsstrategien
- Theoretische Grundlagen zu national und international gängigen Pflegeklassifikationssystemen
- Assessmentinstrumentarien bei Pflegebedarf, Pflegebedürftigkeit und chronischen Krankheiten
- Anamnesemodelle und Clinical Assessment (Patientengespräch und Zustandsbeurteilung mittels körperlicher Untersuchung: Inspektion, Palpation, Perkussion, Auskultation)

Literatur

- Müller Staub, M., Lavin, M. A., Needham, I., & Van Achterberg, T. (2006). Nursing diagnoses, interventions and outcomes–application and impact on nursing practice: systematic review. Journal of Advanced Nursing, 56(5), 514-531.
- Müller-Staub, M. (2006). Klinische Entscheidungsfindung und kritisches Denken impflegediagnostischen Prozess. Pflege, 19(5), 275-279.
- Potter, P., & Weilitz, P. B. (2005). Pflegeanamnese und Pflegediagnostik: Checklisten zur professionellen Einschätzung des Gesundheitszustandes eines Patienten. Elsevier, Urban & Fischer Verlag.
- Brobst, R. A. (2007). Der Pflegeprozess in der Praxis. Huber.
- Lunney, M. (2007). Arbeitsbuch Pflegediagnostik. Bern: Huber.
- Schrems, B. (2003). Der Prozess des Diagnostizierens in der Pflege. Facultas.
- Schrems, B. (2008). Verstehende Pflegediagnostik: Grundlagen zum angemessenen Pflegehandeln. facultas. wuv/maudrich.
- Schanz, B. (2001). Pflegediagnosen als Klassifikationssystem und andere Klassifikationssysteme für die Pflege. PPH, 7(03), 129-133.

Es sind die aktuellen Auflagen zu verwenden. Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben

Teilmodul			**TM-Kurzbezeichnung**
8.2 Grundlagen der Advanced Nursing Practice			**8.2**
Verantwortliche/r	Fakultät / Hochschule		
Prof. Dr. Annette Meussling-Sentpali	Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften		
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz		
Prof. Dr. Susanne Schuster	jährlich		
Lehrform			
S			
Studiensemester	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2	1 SWS	deutsch	2

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
15 h	45 h

Studien- und Prüfungsleistung

mdlP, 15 Min.
(gemeinsame Prüfung: „Advanced Nursing Process und Clinical Assessment“, „Grundlagen der ANP“, „professionstheoretische und berufspolitische Aspekte“)

Inhalte

- theoretische und rechtliche Grundlagen (national und international): Modell Advanced Nursing Practice, Rollen, Kompetenzen, Aufgaben und Qualifikationsvoraussetzungen
- Möglichkeiten und Grenzen der Aufgabenverteilung unter den Gesundheitsberufen (Heilkundübertragung
- Überblick zum aktuellen und gesicherten Forschungs- und Entwicklungsstand einer Advanced Nursing Practice

Literatur

- DBfK (2013). Advanced Nursing Practice in Deutschland, Österreich und der Schweiz: Eine Positionierung von DBfK, ÖGKV und SBK. Retrieved September 29, 2014, from http://www.dbfk.de/download/download/ANP-DBfK-OeGKV-SBK-2013-ffinal.pdf.
- DBfK (2019). Advanced Practice Nursing: Pflegerische Expertise für eine leistungsfähige Gesundheitsversorgung. Retrieved April 06, 2019, from https://www.dbfk.de/media/docs/download/Allgemein/Advanced-Practice-Nursing-Broschuere-2019.pdf.
- Feuchtinger, J. & Weidlich, S. (Hrsg.) (2023): Advanced Practice Nursing in der klinischen Praxis. Stuttgart: Kohlhammer
- Gaidys, U. (2019). Begriff und Bedeutung von ANP/APN in der europäischen Pflege: Schweiz, Österreich, Deutschland und Großbritannien. In C. Kures & E. Sittner (Eds.), Advanced nursing practice. Die pflegerische Antwort für eine bessere Gesundheitsversorgung (1st ed., pp. 11–21). Wien: Facultas.
- Hamric, A. B. (2009). A Definition of Advanced Practice Nursing. In A. B. Hamric, J. A. Spross, & C. M. Hanson (Eds.), Advanced practice nursing. An integrative approach (4th ed., pp. 75–94). St. Louis: Saunders/Elsevier.
- Hamric, A. B., Spross, J. A., & Hanson, C. M. (Eds.) (2009). Advanced practice

nursing: An integrative approach (4th ed.). St. Louis: Saunders/Elsevier.

- ICN (2020). GUIDELINES ON ADVANCED PRACTICE NURSING. Retrieved April 25, 2020, from https://www.icn.ch/system/files/documents/2020-04/ICN_APN%20Report_EN_WEB.pdf.
- Kures, C., & Sittner, E. (Eds.) (2019). Advanced nursing practice: Die pflegerische Antwort für eine bessere Gesundheitsversorgung (1. Auflage). Wien: Facultas.
- Mantzoukas, S., & Watkinson, S. (2007). Review of advanced nursing practice: the international literature and developing the generic features. Journal of clinical nursing, 16(1), 28–37, from doi:10.1111/j.1365-2702.2006.01669.x.
- Mendel, S., & Feuchtinger, J. (2009). Aufgabengebiete klinisch tätiger Pflegeexperten in Deutschland und deren Verortung in der internationalen Advanced Nursing Practice. Pflege, 22(3), 208–216, from http://www.verlag-hanshuber.com/doi/10.1024/1012-5302.22.3.208.
- Schmitte, H. (2020). Advanced Nursing Practice: Entwicklung, Rahmenbedingungen und Praxis in Deutschland. Dr. med. Mabuse, 45(246), 36–38.
- Schober, M. (2016). Introduction to Advanced Nursing Practice: An International Focus. Advanced Practice in Nursing, Under the auspices of the International Council of Nurses (ICN). Cham: Springer International Publishing.
- Schober, M. (2017). Strategic Planning for Advanced Nursing Practice. Advanced Practice in Nursing, Under the auspices of the International Council of Nurses (ICN). Cham, s.l.: Springer International Publishing.
- Schober, M., & Affara, F. (2008). Advanced Nursing Practice (ANP). Aus dem Englischen von Elisabeth Brock. Hrsg. v. ICN. Dt. Ausg. hrsg. von Prof. Dr. Rebecca Spirig und Prof. Dr. Sabina De Geest. Mit einem Geleitwort von Franz Wagner. (1. Aufl.). Pflegepraxis. Bern: Huber.
- Schuster, S. & Mohr, C. (2023): PflegeexperterInnen APN in der Akutpflege und psychiatrischen Pflege und der Stellenwert einer hochschulisch begleiteten ANP-Rollenentwicklung. In: Feuchtinger, J. & Weidlich, S. (Hrsg.)(2023): Advanced Practice Nursing in der klinischen Praxis
- Tracy, M.F., O'Grady, E.T., Phillips, S.J. (Eds.) (2022). Hamric & Hanson's Advanced Practice Nursing: An Integrative Approach. Elsevier; 7. Edition

Es sind die aktuellen Auflagen zu verwenden. Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben

Teilmodul			**TM-Kurzbezeichnung**
8.3 Professionstheoretische und berufspolitische Aspekte			**8.3**
Verantwortliche/r	Fakultät / Hochschule		
Prof. Dr. Susanne Schuster	Evangelische Hochschule Nürnberg		
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz		
Prof. Dr. Susanne Schuster	jährlich		
Lehrform			
S			
Studiensemester	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2	1 SWS	deutsch	1

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
15 h	15 h

Studien- und Prüfungsleistung

mdlP, 15 Min.
(gemeinsame Prüfung: „Advanced Nursing Process und Clinical Assessment“, „Grundlagen der ANP“, „professionstheoretische und berufspolitische Aspekte“)

Inhalte

- Akademisierung in der Pflege und Merkmale einer Profession
- theoretische Grundlagen zur Entwicklung von Pflegeexpert*innen
- Aufgabenprofile von Pflegeexpert*innen in Abgrenzung zu anderen Professionen: Erweiterte Pflegepraxis und erweiterte Praxis für Pflegende
- neue Aufgaben- und Kompetenzfelder für die Pflege
- Argumentation einer inter-, multi- und transdisziplinäre Zusammenarbeit
- politische Statements und kritische Stellungnahmen zu einer ANP
- Diskussion einer Advanced Nursing Practice im Kontext von Akutpflege, pädiatrischer Pflege und Community Health Nursing

Literatur

- Leoni-Scheiber, C.; Matteucci Gothe, R.; Müller-Staub, M. (2016). Die Einstellung deutschsprachiger Pflegefachpersonen gegenüber dem «Advanced Nursing Process» vor und nach einer Bildungsintervention. Pflege, 29(1), 33-42.
- Oevermann, U. (1996). Theoretische Skizze einer revidierten Theorie professionalisierten Handelns. Pädagogische Professionalität. Untersuchungen zum Typus pädagogischen Handelns, 1, 70-182.
- Dewe, B. (2006). Professionsverständnisse – eine berufssoziologische Betrachtung. Professionalisierung im Gesundheitswesen-Positionen-Potenziale-Perspektiven. Huber, Bern, 23-35.
- Ullmann, P., Schwendimann, R., Keinath, E., Eder, K., Henry, M., Thissen, K., ... & Gantschnig, G. (2015). Visionen und Realitäten in der Entwicklung von APN & ANP. Advanced Practice Nurses MAGAZIN, 8-23.
- Meyer, G. (2016). Auswirkungen der Pflegekapazität auf die Versorgungs- und Ergebnisqualität. Online hier (30.11.2020)
- Benner, P., Tanner, C. A., & Chesla, C. A. (2000). Pflegeexperten: Pflegekompetenz, klinisches Wissen und alltägliche Ethik. Huber.

Es sind die aktuellen Auflagen zu verwenden.

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)			Modul-KzBez. oder Nr.
09 ANP-Rollenentwicklung (Roles development)			
Modulverantwortliche/r	Fakultät / Hochschule		
Prof. Dr. Susanne Schuster	EVHN		
Studiensemester	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2+3		Pflicht	5

Empfohlene Vorkenntnisse

- Grundlagen zu Implementierungs- und Disseminationswissenschaft
- Grundwissen zu Evaluationsforschung und deren Besonderheiten
- aktuelles rechtliches Grundwissen zur Pflegeexpert*innenrollen in Deutschland

Fachkompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,

- ein vertieftes und fundiertes Verständnis zur systematischen Entwicklung und Implementierung einer Pflegeexpert*innenrolle APN zu besitzen (1).
- eine spezifische Pflegeexpert*innenrolle APN anhand des PEPPA Framework zu entwickeln, angepasst auf den eigenen klinischen Schwerpunkt (3).
  Dies umfasst:
  - die Identifikation vorliegender Versorgungsbedarfe in der eigenen klinischen Praxis.
  - die Identifikation der relevanten Stakeholder, um mit diesen in den Austausch zu treten.
  - die Entwicklung eines Implementierungs- und Evaluationsplans.
  - die Auseinandersetzung mit den Optionen eines langfristigen Monitorings.

Persönliche Kompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,

- klinische Pflegeexpert*innenrollen APN, passend zu ihrem eigenen klinischen Schwerpunkt, zu identifizieren und kritisch zu reflektieren (3).
- ihre künftige Pflegeexpert*innenrolle APN im interprofessionellen Kontext argumentieren zu können (3).
- Wissen über Implementierungs- und Disseminationsstrategien zu reflektieren (2).
- die Bedeutung von Forschungsbeteiligung, Interpretation und Verwendung von Forschungsergebnissen sowie Praxisevaluation zu argumentieren (2).
- geeignete Anlaufstellen zur Drittmittelakquise zu identifizieren (2).

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	9.1 ANP-Rollenentwicklung	2 SWS	5

Teilmodul			**TM-Kurzbezeichnung**
9.1 ANP-Rollenentwicklung			**9.1**
Verantwortliche/r	Fakultät / Hochschule		
Prof. Dr. Susanne Schuster	EVHN		
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz		
Prof. Dr. Susanne Schuster	jährlich		
Lehrform			
SU			
Studiensemester	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2	2 SWS	deutsch	5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
30 h	120 h
Studien- und Prüfungsleistung	
Prä, 15 Min.	
Inhalte	

- Zur ANP-Rollenentwicklung wird sich am PEPPA-Framework (Schritte 1-5) orientiert:
  - Patientenpopulation definieren und aktuelles Versorgungsmodell beschreiben
  - Akteure identifizieren und Beteiligte rekrutieren
  - Bedarf für ein neues Versorgungsmodell ermitteln
  - wichtigste Probleme und Ziele zur Verbesserung des Versorgungsmodells ermitteln
  - Neue Versorgungsmodelle und Rolle definieren (Konsens der Akteure, wie die Ziele, das neue Versorgungsmodell und die Rolle der APN zusammenpassen)
  - Ziel ist es, grundlegende, erweiterte, spezialisierte und weiterentwickelte Rollen für den eigenen pflegerischen Fachbereich sowie einen Tätigkeitsrahmen zu definieren (Rolle der Pflege und der APNs)
- Zur Implementierung einer Advanced Nursing Practice wird sich am PEPPA-Framework (Schritte 6-7) orientiert:
  - Umsetzungsstrategie planen
  - APN-Einführungsplan beginnend umsetzen
  - Ziel ist es eine Advanced Nursing Practice für den jeweiligen klinischen Bereich vorzubereiten
- Zur Evaluation einer Advanced Nursing Practice wird sich am PEPPA-Framework (Schritte 8-9) orientiert:
  - Pflegeexpertenrolle APN und neues Versorgungsmodell evaluieren
  - Pflegeexpertenrolle APN und Versorgungsmodell dauerhaft überwachen

  Ziel ist es die Evaluation einer Advanced Nursing Practice für den jeweiligen klinischen Bereich vorzubereiten

Literatur
• Boyko, J. A., Carter, N., & Bryant-Lukosius, D. (2016). Assessing the spread and uptake of a framework for introducing and evaluating advanced practice nursing roles. Worldviews on Evidence-Based Nursing, 13(4), 277-284. • Bryant-Lukosius, D., & DiCenso, A. (2004). A framework for the introduction and evaluation of advanced practice nurse roles. Journal of Advanced Nursing, 48(5), 530-540 • Dittrich, M., & Schuster, S. (2021). Evaluation der Rolle eines Pflegeexperten APN-CC: Eine Analyse aus Mitarbeiterperspektive. Pflegewissenschaft, 23(4), 274-280. • Mendel, S., Feuchtinger, J. (2009): Aufgabengebiete klinisch tätiger Pflegeexperten in Deutschland und deren Verortung in der internationalen Advanced Nursing Practice. In: Pflege, 22(3), 208-216. • Hamric, A.B. & Taylor, J.W. (1989). Role development of the CNS. In A.B. Hamric & J. Spross (Eds.). The clinical nurse specialist in theory and practice (2nd ed., pp. 41-82). Philadelphia: • Mahnke, A., & Loibl, J. (2021). Interprofessionell arbeiten: Das Regensburger Modell. Pflegezeitschrift, 74(6), 18-21. • Schankweiler, T. & Schuster, S. (2023): Eine erweiterte Pflegepraxis (ANP) für neurochirurgische Intensivpatienten. In: Intensivpflege, 06/31, Seite 308-314 • Schuster, S. & Mohr, C.: Pflegeexpertinnen und Pflegeexperten APN in der Akutpflege und psychiatrischen Pflege und der Stellenwert einer hochschulisch begleiteten ANP Rollenentwicklung. In: Feuchtinger, J. (2022): Advanced Practice Nursing in der klinischen Pflegepraxis. Kohlhammer Verlag. Stuttgart. • Schuster, S. & Wagner, M. (2020): ANP: Erweiterte und vertiefte Pflegepraxis implementieren. In: Pflegezeitschrift, 04/73, Seite 55-58. • Spiegler, A., Stockinger, A., & Schuster, S. (2021). Kognitiv eingeschränkte Patienten besser versorgen. Pflegezeitschrift, 74, 28-31. • Springer Medizin. (2018). Mit Eliten pflegen. • W.B. Saunders. McNamara, S., Giguere, V., St.-Louis, L. & J. Boileau (2009). Development and implementation of the specialized nurse practitioner role: Use of the PEPPA framework to achieve success. Nursing and Health Sciences, 11, 318-325. Es sind die aktuellen Auflagen zu verwenden. Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)			
10 Vertiefungsmodul 1 (Wahlpflichtmodul)			
Modulverantwortliche/r		Fakultät / Hochschule	
Prof. Dr. Annette Meussling-Sentpali; Prof. Dr. Susanne Schuster		Fakultät angewandte Sozial- und Gesundheitswissensch.; Evangelische Hochschule Nürnberg	
Studiensemester	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1		Pflicht	5

Fachkompetenz

Akutpflege

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,

- ein vertieftes Verständnis von verschiedenen institutions- und settingbezogenen Ansätze der akutpflegerischen Versorgung zu besitzen (1).
- Wissen über krankheitsspezifische Rollen in der Akutversorgung zu erläutern (2).
- Überblick über Strategien im Umgang mit lebensbedrohlichen Erkrankungen zu geben (1).
- aktuelle, evidenzbasierte pflegerische Techniken in Notfallszenarien zu benennen (1).

Community Health Nursing

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,

- CHN als Aufgabe von Advanced Practice Nurses zu verstehen (1).
- Konzepte des Community Health Nursing (CHN) zu kennen (1), anzuwenden und bei Bedarf zu modifizieren (3).
- Handlungsfelder als komplexe Strukturen zu begreifen, die in verschiedenen und wechselseitigen Abhängigkeiten bestehen uns aus einer systemischen Perspektive zu betrachten (2).
- Strukturen zu reflektieren und in Relation zu setzen, um handlungsorientiert zu verhandeln und Health Nursing-Konzepte umzusetzen (3).
- Assessments anzuwenden und auf deren Grundlage Bedarfslagen und Gesundheitszustände von Communities/Gruppen und/oder Personen festzustellen (2).
- an epidemiologische Daten zu gelangen, diese zu verstehen und zu interpretieren und daraus Maßnahmen abzuleiten (3).
- individuelle und gesellschaftliche Ressourcen zu erkennen, um Gesundheit zu fördern und Krankheiten vorzubeugen (2).

Persönliche Kompetenz

Akutpflege

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,

- akutpflegerische Konzepte zu identifizieren und kritisch zu hinterfragen (2).
- Konsequenzen für die existentielle und soziale Situation der Betroffenen und deren Angehörigen durch akutpflegerische Situationen erkennen und analysieren zu können (3).
- Merkmale und Auswirkungen von Leitlinien, Expertenstandards und Clinical Pathways unterscheiden und auf deren klinische Relevanz hin überprüfen zu können (2).
- in Notfallszenarien ihre pflegerische Expert*innen-Rolle in interdisziplinären Notfallteams zu erkennen (2).
- als künftige Pflegeexpert*innen APN in Notfallsituationen souverän zu agieren und pflegerische Kollegen fachlich anzuleiten (2).

Community Health Nursing
Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,

- Methoden und Techniken situationsgebunden, selbstständig und eigenverantwortlich anzuwenden (2).
- Strategien und Vorgehensweisen gemeinsam mit den Adressaten zu verändern sowie entsprechend zu planen und anzupassen (3).
- auf Ressourcen zuzugreifen, sie zu entwickeln, zu modifizieren und zu erweitern (2).
- die Möglichkeiten zu reflektieren und zu entscheiden, wann Dritte hinzugezogen werden müssen (3).

Zugeordnete Teilmodule:

Eines der folgenden Module ist zu wählen, je nach gewünschter Vertiefung:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	10a Akutpflege I	3 SWS	5
2.	10b Community Health Nursing I	3 SWS	5
3.	10c Pädiatrische Pflege I wird derzeit nicht angeboten	3 SWS	5

Teilmodul			**TM-Kurzbezeichnung**
10a Akutpflege I			**10a**
Verantwortliche/r	Fakultät / Hochschule		
Prof. Dr. Susanne Schuster	Evangelische Hochschule Nürnberg		
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz		
Prof. Dr. Susanne Schuster Sabrina Pelz (LB) Dr. Barbara Pfistermeier (LB)	jährlich		
Lehrform			
SUW			
Studiensemester	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1	3 SWS	deutsch	5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
45 h	105 h
Studien- und Prüfungsleistung	
schrP, 90 Min.	
Inhalte	

Versorgungsszenarien in der Akutpflege

- institutions- und settingbezogene Ansätze der akutpflegerischen Versorgung
- akutpflegerischen Konzepte und pflegetheoretische Orientierungsrahmen
- Konsequenzen für die existentielle und soziale Situation der Betroffenen und ihrer Angehörigen – Situationsdeutung durch den Patienten und Angehörige
- Krankheitsspezifische Rollen
- Leitlinien, Expertenstandards und Clinical Pathways

Strategien des Umgangs mit lebensbedrohlichen Erkrankungen

- aktuelle forschungsbasierte Kenntnisse über physiologische und pathophysiologische Prozesse sowie deren pflegerisches Assessment
- aktuelle wissenschaftliche Empfehlungen und Interventionen bei chronisch potentiell lebensbedrohlichen Situationen, wie:
    - Veränderung von Herz-, Kreislaufsituationen
    - Störungen des Bewegungsapparates
    - Veränderungen des zentralen und peripheren Nervensystems
    - multiples Organversagen und Sepsis
    - Wahrnehmungs- und Bewegungseinschränkungen
    - kognitive Einschränkungen
    - Störungen der Ausscheidung und Stoffwechselerkrankungen

Pflegerische Techniken in Notfallszenarien

- Methode Simulationstraining
- Crew Ressource Management
- ERC-Leitlinie 2015: Kardiopulmonale Reanimation
- Simulationsübungen und Skills-Training zu verschiedenen Notfallsituationen, wie:
    - Kardiopulmonale Reanimation
    - Nicht-invasive Maßnahmen der Beatmung

○ Intubation und Monitoring ○ Infusions- und Medikationsmanagement Management von komplexen Medikamentenregimen • Polypharmazie und Arzneimitteltherapiesicherheit und die Rolle der Pflege im interdisziplinären Team • Multimedikation bei geriatrischen Patienten • Schnittstellenoptimierung für ein verbessertes Arzneimittelmanagement • Bundeseinheitlicher Medikationsplan
Literatur
Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben

Teilmodul			**TM-Kurzbezeichnung**
10b Community Health Nursing I			**10b**
Verantwortliche/r	Fakultät / Hochschule		
Prof. Dr. Annette Meussling-Sentpali	Fakultät angewandte Sozial- und Gesundheitsw.		
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz		
Alexandra Kurka-Wöbking Elena Zarges Dr. Simone Eckert	jährlich		
Lehrform			
SUW			
Studiensemester	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1	3 SWS	deutsch	5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
45 h	105 h
Studien- und Prüfungsleistung	
schrP, 90 Min.	
Inhalte	
• Community Health Nursing als ANP-Aufgabe • Community Health Assessment • Gemeinwesenarbeit und Sozialraumorientierung • Stadtteilbezogene Arbeit, Quartiersmanagement • Regionale Sozial- und Gesundheitsplanung • Care/Case-Management	
Literatur	
Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben	

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)			
11 Vertiefungsmodul 2 (Wahlpflichtmodul)			
Modulverantwortliche/r		Fakultät / Hochschule	
Prof. Dr. Annette Meussling-Sentpali; Gabriele Fley		Fakultät angewandte Sozial- und Gesundheitswissensch.; Evangelische Hochschule Nürnberg	
Studiensemester	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2		Pflicht	5

Persönliche Kompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,

- Alterstheorien, epidemiologischen Daten und ausgewählten Aspekten der Gerontologie und Geriatrie zu beschreiben (1)
- die Anforderungen an die pflegerische Versorgung alter Menschen zu kennen und aufgrund ihres Wissens in der erweiterten Pflegepraxis adäquat darauf reagieren zu können (2)
- den aktuellen Forschungsstand und kontroverse Haltungen der Scientific community in Bezug auf Demenz zu kennen (1)
- über die unterschiedlichen Perspektiven der Disziplinen auf Alter und Altern als gesellschaftlich beeinflussten Prozess Bescheid zu wissen (1)
- Palliative Care-Konzepte und Versorgungsformen für alte Menschen und Menschen mit Demenz zu kennen (1) und Versorgungslücken zu identifizieren (2)
- die Entwicklung von Hospizbewegung und Palliative Care als bürgerschaftlich entstandene Initiative zu verstehen, die auf dem Weg zur Institutionalisierung und Professionalisierung einen Kulturwandel durchlaufen hat, der immer noch nicht abgeschlossen ist (1)
- Querverbindungen zur Pflegewissenschaft und zu aktuellen nationalen und internationalen Forschungsarbeiten (z.B. Altenbericht) aufzuzeigen und herzustellen (2)
- Fallbeispiele auf der Basis von theoretischen Modellen zu bearbeiten und theoriebasiert und wissenschaftlich fundiert Lösungsstrategien für Probleme in der Versorgung alter Menschen zu entwickeln (2)
- im Theorie-Praxis-Transfer ihr gerontologisches Wissen auf die erweiterte Pflegepraxis zu übertragen z.B. anhand von Fallbeispielen aus der psychiatrischen Pflege oder der Akutpflege (3)
- Forschungsfragestellungen in Zusammenhang mit Bedürfnissen und Anforderungen an die Versorgung von alten Menschen in verschiedenen Settings zu entwickeln (3)einen Überblick über pflegerische Assessmentinstrumente zu geben (1)
- eine ausführliche Anamnese aufzunehmen, Leitsymptome zu definieren und eine zielgerichtete körperliche Untersuchung der relevanten Körpersysteme durchzuführen und adäquat zu dokumentieren (2)
- Mechanismen der Untersuchungsmethoden zu verstehen und deren Zuverlässigkeit zu beurteilen (2)
- Die erhobenen Befunde patientengerecht und in der Fachsprache professionell zu kommunizieren (3)

Persönliche Kompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,

- sich mit Alter, Altern, dem letzten Lebensabschnitt und den damit verbundenen Herausforderungen auseinanderzusetzen (1)
- Kenntnisse aus den relevanten Bezugswissenschaften mit einzubeziehen (1)
- Studien zu Lebensqualität und Wohlbefinden im Alter zu kennen, zu bewerten und zu diskutieren (2)

- integrative und segregative Versorgungsformen zu vergleichen und wissenschaftlich zu reflektieren (2)
- ihr eigenes Altersbild und ihr Verständnis von Konzepten wie Selbstbestimmung und Lebensqualität zu reflektieren (3)
- biomedizinische Konzepte von Alter, Gesundheit, Krankheit und herausforderndem Verhalten kritisch zu hinterfragen (3)

Zugeordnete Teilmodule:

Eines der folgenden Module ist zu wählen, je nach gewünschter Vertiefung:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	11a Gerontologische Aspekte in Akutpflege II und in Community Health Nursing II	3 SWS	5
2.	11b Pädiatrische Pflege II wird derzeit nicht angeboten	3 SWS	5

Teilmodul			**TM-Kurzbezeichnung**
11a Gerontologische Aspekte in Akutpflege II und in Community Health Nursing II			**11a**
Verantwortliche/r	Fakultät / Hochschule		
Prof. Dr. Annette Meussling-Sentpali	Fakultät angewandte Sozial- und Gesundheitsw.		
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz		
Prof. Dr. Annette Meussling-Sentpali Gabriele Fley	jährlich		
Lehrform			
SUW			
Studiensemester	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2	3 SWS	deutsch	5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
45 h	105 h
Studien- und Prüfungsleistung	
schrP, 90 Min.	
Inhalte	

- Gerontologische Pflegewissenschaft als (Trans)Disziplin - Standortbestimmung
- Transsektorale Aufgaben von ANP in der gerontologischen Pflege
- Altersbilder, Alter(n)stheorien, Lebensqualität im Alter
- Epidemiologie, demografische und gesellschaftliche Entwicklungen
- Pflegebedürftigkeit, Pflegeversicherung, Begutachtung
- Angehörigenpflege: Pflegebereitschaft, Herausforderungen, Unterstützungsangebote, soziale Ungleichheit
- Demenz und herausforderndes Verhalten
- Medikalisierung von Alter und Demenz
- Besondere Problemlagen wie Mangelernährung, Frailty, Schmerz
- Wohn- und Lebensformen ambulant und stationär, segregativ und integrativ
- Alternative Wohnkonzepte, Scheinelemente, Exklusion
- Palliative Care bei alten Menschen und Menschen mit Demenz
- Advance Care Planning

Clinical Assessment:

- Bedeutung der Pflegediagnostik
- Pflegerische Assessmentinstrumentarien
- Systematisches Erheben einer Anamnese
- Grundlegende Methoden der körperlichen Untersuchung (Inspektion, Palpation, Perkussion und Auskultation)
- Erlernen und Üben der Fachsprache

Literatur
• Brandenburg, H., Güther, H. (Hg) (2015) Lehrbuch Gerontologische Pflege. Hogrefe • Becker, S., Brandenburg, H. (Hg.) (2014) Lehrbuch Gerontologie. Huber • Kada, O.; Hedenik, M., Griesser, A., Mark, A.-T., Trost, J. (2018) Subjektive Theorien zu Lebensqualität und Gesundheit im Alter DOI 10.1007/s00391-017-1188-4 • Romeu Gordo, L., Simonson, J. (2022) Gender Pay Gap – ein persistentes Problem mit gravierenden Konsequenzen für Geschlechterungleichheit in der Alterssicherung. In: ifo Schnelldienst: Wie groß ist der Gender Gap? 10/2022. 33-36 • Twenhöfel, R. (2007) Die Altenpflege im Zugriff der Disziplinen. Paradoxien und Perspektiven.. in: Pflege und Gesellschaft 12. Jg. 2007 H.3, 210-226 • Schweda, M. (2018) Das größte Unglück? Demenz zwischen persönlichem Erleben und gesellschaftlicher Repräsentation. DOI 10.1055/a-0586.1146 • De Haan, P.W., Wittenberg, E. (2021) „Nicht nur Einkommen und Lebenserwartung, auch das Pflegerisiko ist sozial ungleich verteilt." DIW Wochenbericht ISSN 1860-8787 Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung Vol. 88, Iss. 44, pp 735 • Streeck, N. (2019) Der eigene Tod. Anfragen an ein populäres Sterbeideal. Univerity of Zürich DOI: https://doi.org/10.1515/9783110599930-014 • Schnabel, M. (2014) Reduktionistischer Blick auf Altern und Demenz: Medikalisierung. In: Brandenburg, H. und Güther, H. Lehrbuch Gerontologische Pflege 135-147 • Schnabel, M. (2014): Die Regierung der Demenz. In: Pflege und Gesellschaft 2/2014 152-168 Es sind die aktuellen Auflagen zu verwenden. Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)			
12 Vertiefungsmodul 3 (Wahlpflichtmodul)			
Modulverantwortliche/r		Fakultät / Hochschule	
Prof. Dr. Annette Meussling-Sentpali; Prof. Dr. Susanne Schuster		Fakultät angewandte Sozial- und Gesundheitswissensch.; Evangelische Hochschule Nürnberg	
Studiensemester	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2		Pflicht	5
Fachkompetenz			

12a Akutpflege III

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,

- Pflege- und Therapieprozesse entsprechend der Empfehlungen der Fachkommission für Menschen aller Altersstufen, die von Schmerzen betroffen sind, zu steuern (3).
- Schmerzspezifische leitliniengestützte Assessmentinstrumente der Selbst- und/oder der Fremdeinschätzung sowie Formen der qualitativen Erhebung von für die Diagnostik relevanten Informationen anzuwenden (3).
- das Wissen über kulturelle und lebensgeschichtliche Kontextfaktoren zur Förderung des Selbstmanagements zu benennen (1).
- Methoden zur Förderung, Unterstützung und Begleitung von eigenständigen Selbstmanagementbestrebungen von Patienten und deren Umfeld anzuwenden (3).
- altersbezogene Veränderungen in der Akutversorgung zu erkennen und ein standardisiertes Handeln im Austausch mit dem Patienten und dessen Angehörigen und im interdisziplinären Team kritisch zu hinterfragen (3).

12b Community Health Nursing III

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,

- Bedarfslagen von vulnerablen Gruppen zu bewerten und die entsprechenden bedarfs- und bedürfnisorientierten Planungen und Behandlungen einzuleiten (3).
- die Aufgaben und Zuständigkeiten der unterschiedlichen Akteure im Gesundheitsbereich zu benennen (1)
- Instrumente zur Unterstützung und Beratung von Betroffenen und Angehörigen zu kennen (1)
- über Konzepte und Methoden zu verfügen, um die aktive Mitwirkung der Betroffenen angemessen zu fördern (2)
- die individuelle und integrierte Versorgungssituation von psychisch kranken Menschen und ihren Angehörigen zu analysieren, zu planen, durchzuführen und zu evaluieren (2)
- individuelle Möglichkeiten und Grenzen des Behandlungssettings einzuschätzen (2).
- Rechtliche und finanzielle Rahmenbedingungen zu kennen (1), zu verstehen (2) und ihr Handeln danach auszurichten (3).
- Individuell verursachte Gesundheitsrisiken zu erfassen und Maßnahmen umzusetzen (2).
- psychische und soziale Problematiken von Personen, Familien und Gruppen zu erkennen und entsprechende Interventionen einzuleiten (2).
- Selbstpflegekompetenzen und Selbstmanagementfähigkeiten von Personen zu erkennen und zu unterstützen (2).
- Bei der kommunalen Gesundheitspolitik mitzuwirken (3).

Persönliche Kompetenz
12a Akutpflege III Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage, • die gesetzlichen Entwicklungen zur Heilkundeübertragung historisch und gesellschaftskritisch einzuordnen (2). • Verantwortung für Pflege- und Therapieprozesse entsprechend der Empfehlungen der Fachkommission für Menschen aller Altersstufen, die von Schmerzen betroffen sind, zu übernehmen (3). • ein vertieftes Verständnis der Theorien zur Selbstmanagementförderung, Selbstpflegefähigkeit und Selbstwirksamkeit zu entwickeln (2). • Strategien zum Umgang mit geriatrischen Patienten und Patienten mit kognitiven Veränderungen in der Akutpflege anzuwenden (2). **12b Community Health Nursing III** Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage, • ein vertieftes Verständnis der Theorien zur Selbstmanagementförderung, Selbstpflegefähigkeit und Selbstwirksamkeit zu entwickeln (2). • die Lebenswelt Ratsuchender zu respektieren und als gegeben zu betrachten, ohne sie zu bewerten oder umzudeuten (3). • in der Zusammenarbeit mit anderen Professionen Handlungsspielräume, aber auch Grenzen zu erkennen (2). • lösungsorientiert unter Beachtung von Minimalinterventionen beraten und zu unterstützen (3). • pflegerelevante Einschätzungen und Interventionen im interdisziplinären Team zu vertreten (3) • Konflikte mit Patientinnen und Patienten oder Angehörigen zu analysieren und konstruktiv zu lösen (3) • berufliche Einstellungen und Handlungsweisen zu analysieren, zu reflektieren und zu modifizieren (3) • Personen zu befähigen, ihre Handlungsfähigkeit im Hinblick auf eine persönliche Entwicklung und Veränderung zu erhalten oder wiederzuerlangen (3).

Zugeordnete Teilmodule:

Eines der folgenden Module ist zu wählen, je nach gewünschter Vertiefung:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	12a Akutpflege III	3 SWS	5
2.	12b Community Health Nursing III	3 SWS	5
3.	12c Pädiatrische Pflege III wird derzeit nicht angeboten	3 SWS	5

Teilmodul			TM-Kurzbezeichnung
12a Akutpflege III			**12a**
Verantwortliche/r	Fakultät / Hochschule		
Prof. Dr. Susanne Schuster	Evangelische Hochschule Nürnberg		
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz		
Prof. Dr. Susanne Schuster Prof. Dr. Jürgen Härlein Prof. Dr. Piet van der Keylen	jährlich		
Lehrform			
SUW			
Studiensemester	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2	3 SWS	deutsch	5
Verpflichtende Voraussetzungen			
Modul 10a Akutpflege I erfolgreich absolviert			

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
45 h	105 h
Studien- und Prüfungsleistung	
schrP, 90 Min.	
Inhalte	

Heilkundliche Kompetenzen in der Akutpflege

- gesetzliche Entwicklungen zur Heilkundeübertragung
- theoretisch und praktische Einheiten aus einem ausgewählten Modul der Fachkommission nach § 53 PflBG (Erweiterte heilkundliche Verantwortung für Pflege- und Therapieprozesse mit Menschen aller Altersstufen, die von Schmerzen betroffen sind)

Selbstmanagementförderung in der Akutpflege

- Theorien zur Selbstmanagementförderung, Selbstpflegefähigkeit u. Selbstwirksamkeit
- akutpflegerische Konzepte zur Förderung des Selbstmanagements von Patienten und deren Angehörigen
- Methoden zur Förderung, Unterstützung und Begleitung von eigenständigen Selbstmanagementbestrebungen von Patienten und deren Umfeld
- kultureller und lebensgeschichtlicher Kontext zur Förderung des Selbstmanagements
- Umgang mit Veränderungen

Altersbezogene Veränderungen in der Akutpflege

- der geriatrische Patient / die geriatrische Patientin in der Akutpflege vrs. geriatrische Notfälle
- geriatrische Assessment- und Screeninginstrumente
- Multimorbidität und Frailty als exemplarische Themen im Rahmen interprofessioneller Lehre mit Medizinstudierenden (virtuell angeboten durch das Universitätsklinikum Regensburg, Innere Medizin I)
- Methoden der Unterstützung von altersbezogenen Veränderungen in der Lebensführung und Lebensgestaltung
- Umgang mit kognitiven Veränderungen in der Akutpflege

Literatur

Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben

Teilmodul			**TM-Kurzbezeichnung**
12b Community Health Nursing III			**12b**
Verantwortliche/r	Fakultät / Hochschule		
Prof. Dr. Annette Meussling-Sentpali	Fakultät angewandte Sozial- und Gesundheitsw.		
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz		
Prof. Dr. Christa Mohr Elena Zarges M.Sc. Kerstin Hartmann M.A.	jährlich		
Lehrform			
SUW			
Studiensemester	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2	3 SWS	deutsch	5
Verpflichtende Voraussetzungen			
Modul 10b Community Health Nursing I erfolgreich absolviert.			

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
45 h	105 h
Studien- und Prüfungsleistung	
schrP, 90 Min.	
Inhalte	

- Lebenslagen- und Zielgruppenspezifische Interventionen planen, implementieren und evaluieren: Zielgruppenorientierung, Vulnerabilität, Nutzungsverhalten, Niedrigschwelligkeit, Verhältnisprävention
- Soziale Problemfelder wie Vereinsamung, Deprivation, Wohnungslosigkeit, Fluchterfahrung, Schulabsentismus, …
- School-Nursing, Familienorientierte Pflege, Familienhebammen und Frühe Hilfen
- Psychiatrische Versorgung
  - Auseinandersetzung mit psychiatrischen Problemfeldern (z.B. Suchterkrankungen, affektive Störungen, Persönlichkeitsstörungen)
  - Ausgewählte Assessments und Therapiemethoden
  - Fallmanagement: Multiprofessionelle sektorenübergreifende Versorgung

Literatur

- Bryant-Lukosius, D., & DiCenso, A. (2004). A framework for the introduction and evaluation of advanced practice nursing roles. Journal of advanced nursing, 48(5), 530-540.
- Dittrich, M., & Schuster, S. (2021). Evaluation der Rolle eines Pflegeexperten APN-CC: Eine Analyse aus Mitarbeiterperspektive. Pflegewissenschaft, 23(4), 274-280.Mahnke, A., & Loibl, J. (2021). Interprofessionell arbeiten: Das Regensburger Modell. Pflegezeitschrift, 74(6), 18-21.
- Spiegler, A., Stockinger, A., & Schuster, S. (2021). Kognitiv eingeschränkte Patienten besser versorgen. Pflegezeitschrift, 74, 28-31.
- Springer Medizin. (2018). Mit Eliten pflegen.

Es sind die aktuellen Auflagen zu verwenden. Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)			Modul-KzBez. oder Nr.
13 Praxisprojekt In der Vertiefung (Practice-based Project)			
Modulverantwortliche/r		Fakultät / Hochschule	
Prof. Dr. Annette Meussling-Sentpali; Prof. Dr. Susanne Schuster		Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissensch.; Evangelische Hochschule Nürnberg	
Studiensemester	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2+3		Pflicht	5

Empfohlene Vorkenntnisse

- Theoretische Grundlagen zur Evidence Based Nursing Methode
- PIKE-Schema
- methodische Grundlagen zur systematischen Literaturrecherche und kritischen Bewertung

Fachkompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,

- ein vertieftes Verständnis zur Anwendung der Evidence Based Nursing Methode zu haben (1)
- eine komplexe Pflegesituation im eigenen pflegerischen Bereich zu identifizieren, zu analysieren und Interventionsstrategien zu entwickeln (3)
- Interventionen hinsichtlich des Nutzens einzuschätzen und unter den Kriterien für evidenzbasierte Pflege zu implementieren (3)

Persönliche Kompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,

- Pflege kontextspezifisch zu planen sowie pflegerische Maßnahmen auf ihre Wirksamkeit hin zu bewerten und entsprechend die Veränderung der Pflegepraxis argumentativ voranzutreiben (3).
- die eigenen pflegerischen Aufgaben bei komplexen pflegerischen Versorgungsbedarfen kritisch zu analysieren und Weiterentwicklungsmöglichkeiten zu erarbeiten (3)
- die eigene klinische Handlungsfähigkeit durch wissenschaftliche Reflexionsfähigkeit zu erweitern (3)

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	13.1 Praxisprojekt in der Vertiefung	1 SWS	5

Teilmodul			TM-Kurzbezeichnung
13.1 Praxisprojekt in der Vertiefung			**13.1**
Verantwortliche/r	Fakultät / Hochschule		
Prof. Dr. Annette Meussling-Sentpali; Prof. Dr. Susanne Schuster	Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissensch.; Evangelische Hochschule Nürnberg		
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz		
Johanna Loibl Prof. Dr. Annette Meussling-Sentpali	jährlich		
Lehrform			
Pro			
Studiensemester	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
2+3	1 SWS	deutsch	5

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
15 h	135 h (davon 80 h Praktikum)
Studien- und Prüfungsleistung	
prLN	

Inhalte
Identifizierung und Analyse einer komplexen Pflege- oder Versorungssituation mit Handlungsbedarf und Entwicklung von Interventionsstrategien anhand der 6 Schritte der Evidence Based Nursing (EBN) – Methode • Auftragsklärung: Einschätzen des Bedarfs an Veränderung der Praxis • Fragestellung: Zusammenhang von Problem, Intervention und Ergebnis herstellen • Literaturrecherche und kritische Bewertung: Erheben und Zusammenführen des besten Wissens • Veränderung der Pflegepraxis planen • Implementieren und Evaluieren der Veränderung in der Pflegepraxis
Literatur
• Behrens, J., & Langer, G. (2022). Evidence-based Nursing and Caring. Methoden und Ethik der Pflegepraxis und Versorgungsforschung. Verlag Hans Huber. • Behrens, J., & Langer, G. (2006). Evidence-based Nursing and Caring: Interpretativ-hermeneutische und statistische Methoden für tägliche Pflegeentscheidungen; vertrauensbildende Entzauberung der "Wissenschaft". Huber. • Rycroft-Malone, J., Seers, K., Titchen, A., Harvey, G., Kitson, A., & McCormack, B. (2004). What counts as evidence in evidence-based practice? Journal of Advanced Nursing, 47, 81-90. • LoBiondo-Wood, G., & Haber, J. (1996). Pflegeforschung: Methoden, kritische Einschätzung und Anwendungen. Urban& Fischer in Elsevier. • Smoliner, A. (2014). Konzeptbeschreibung Evidence-based Nursing (EBN). Rudolfinerhaus Wien. • Schuster, S. (2022): Evidence-based Nursing in der Notaufnahme. In: Dietz-Wittstock, M.; Kegel, M., Glien, P.; Pin, M.: Notfallpflege – Fachweiterbildung und Praxis, Springer-Verlag, S. 392-399 Es sind die aktuellen Auflagen zu verwenden. Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Modulbezeichnung (ggf. englische Bezeichnung)			Modul-KzBez. oder Nr.
14 Masterarbeit (Master Thesis)			
Modulverantwortliche/r	Fakultät / Hochschule		
Prof. Dr. Annette Meussling-Sentpali	Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften		
Studiensemester	Studienabschnitt	Modultyp	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
3		Pflicht	25

Fachkompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,

- aktuelle Themen der Pflegeforschung sowie Forschungsthemen in ihrem beruflichen Handlungsfeld zu kennen (1)
- eine pflegewissenschaftliche Fragestellung in ihrem jeweiligen Handlungsfeld als ANP zu entwickeln und entsprechend ein geeignetes Studien-Design anzuwenden (3)
- bei ihrem Forschungsvorhaben geeignete Methoden zur Datenerhebung und -auswertung anzuwenden und hierbei Stärken und Schwächen im Vorgehen kritisch zu diskutieren (3)
- in Vorbereitung ihrer Masterarbeit ein Exposé unter Berücksichtigung aller formalen und insbesondere forschungsethischen Anforderungen zu erstellen (2)
- die einzelnen Untersuchungsschritte ihres Forschungsprojektes im Verlauf kritisch zu reflektieren und ihre Vorgehensweise bei Bedarf anzupassen (3)

Persönliche Kompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Moduls sind die Studierenden in der Lage,

- das Ergebnis ihrer Forschungsarbeit entsprechend den fachwissenschaftlichen Gepflogenheiten darzustellen und zu diskutieren (2)
- ihr eigenes Verständnis der Pflegewissenschaft sowie ihre Beteiligung an der Weiterentwicklung des Faches und der Disziplin zu reflektieren (3)

Zugeordnete Teilmodule:

Nr.	Bezeichnung der Teilmodule	Lehrumfang [SWS o. UE]	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
1.	14.1 Schriftliche Ausarbeitung mit Seminar	1 SWS	22
2.	14.2 Mündliche Präsentation und Verteidigung		3

Teilmodul			**TM-Kurzbezeichnung**
14.1 Schriftliche Ausarbeitung mit Seminar			**14.1**
Verantwortliche/r	Fakultät / Hochschule		
Prof. Dr. Annette Meussling-Sentpali	Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften		
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz		
Prof. Dr. Annette Meussling-Sentpali Prof. Dr. Susanne Schuster	jährlich		
Lehrform			
S			
Studiensemester	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
3	1 SWS	deutsch	22

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
15 h	645 h
Studien- und Prüfungsleistung	
MA	
Inhalte	
Die Masterarbeit ist die wissenschaftliche Abschlussarbeit des Masterstudiengangs, mit der nachgewiesen wird, dass der oder die Studierende eine wissenschaftliche Fragestellung auch unter Verwendung von Methoden der empirischen Forschung bearbeiten und angemessen darstellen kann.	
Literatur	
Panfil, Eva-Maria (2022): Wissenschaftliches Arbeiten in der Pflege. Hogrefe Es sind die aktuellen Auflagen zu verwenden. Hinweise zur Erstellung der Masterarbeit entnehmen Sie dem Masterleitfaden der Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften.	

Teilmodul			**TM-Kurzbezeichnung**
14.2 Mündliche Präsentation und Verteidigung			**14.2**
Verantwortliche/r	Fakultät / Hochschule		
Prof. Dr. Annette Meussling-Sentpali	Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften		
Lehrende/r / Dozierende/r	Angebotsfrequenz		
Prof. Dr. Annette Meussling-Sentpali Prof. Dr. Susanne Schuster	jährlich		
Lehrform			
S			
Studiensemester	Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
3	-	deutsch	3
Verpflichtende Voraussetzungen			
Mindestens „ausreichend“ in Modul 14.1			

Zeitaufwand:

Präsenzstudium	Eigenstudium
	90 h
Studien- und Prüfungsleistung	
Prä, 15 Min.	
Inhalte	
Die Ergebnisse der Masterarbeit sind mündlich zu präsentieren und zu verteidigen. Die Präsentation erfolgt hochschulöffentlich und findet in Gegenwart der zuständigen Prüferinnen und Prüfer statt.	